

Redakteur und Verleger:

Julius Köhler.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal:
Sonntags, Dinstags und Donnerstags, in
Görlich vierteljährlich 10 Sgr.; durch alle
Königl. Postämter 12 Sgr. 6 Pf. Inzerate
die durchgehende Seite 1 Sgr.
Expedition: Petersgasse No. 320.

Görlicher Anzeiger.

Nr. 74.

Dinstag, den 25. Juni

1850.

Abonnements-Erneuerung.

Der „Görlicher Anzeiger“ erscheint in derselben Weise wie bisher. Die verehrlichen Abnehmer unseres Blattes ersuchen wir vor Beginn des neuen Quartals um gefällige Erneuerung ihres Abonnements, resp. um Einzahlung des Abonnementspreises. Zugleich bemerken wir, daß für das Zubringen des Anzeigers 2½ Sgr. vierteljährlich zu entrichten sind. Zur größern Bequemlichkeit des Publikums kann auch in der Heyn'schen Buchh. (G. Remer Oberm. No. 23.) auf den Anzeiger pränumerirt werden; doch bitten wir die Exemplare da abholen zu lassen, wo pränumerirt wurde. Alle Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an.

Die Exped. des Görl. Anzeigers.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, 22. Juni. Das provisorische Fürsten-Kollegium nahm in seiner gestrigen vierten Sitzung zunächst Kenntniß von der auch durch öffentliche Blätter bekannt gewordenen Note, welche die K. hannoversche Regierung unter dem 7. d. M. an das Großherzogl. oldenburgische Gouvernement und die Senate von Hamburg und Bremen gerichtet, auch dem K. preuß. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Abschrift mitgetheilt hat. Da keine Nothwendigkeit vorzuliegen schien, den in diesem Aktenstück erneuerten Rechtfertigungs-Versuch der K. hannoverschen Regierung in der deutschen Angelegenheit einer sofortigen nähern Erwägung zu unter-

ziehen, so wurde dasselbe dem Verfassungs-Ausschusse zur Begutachtung überwiesen.

In Verfolg der dem provis. Fürsten-Kollegium vorliegenden Haupt-Aufgabe: baldige Vorlagen und Ausführung derjenigen in der Unions-Verfassung enthaltenen Bestimmungen vorzubereiten, zu deren Verwirklichung sich ein besonderes dringendes Bedürfnis zeigt, wurde für angemessen erachtet, die Aufmerksamkeit der in dem Kollegium vertretenen Unions-Regierungen namentlich auch auf den § 58 der Verfassung zu richten, wonach „die Reichsgesetzgebung für die Aufnahme öffentlicher Urkunden diejenigen Erfordernisse festzustellen hat, welche die Anerkennung ihrer Echtheit im ganzen Gebiete der Union bedingen.“

Die betreffenden Regierungen sind demnach um

halbige Mittheilung ihrer Ansichten und Wünsche in Bezug auf diesen Gegenstand ersucht worden.

In Gemäßheit der bei der hiesigen Konferenz der verbündeten Regierungen getroffenen Verabredung, die dem Fürsten-Kollegium zustehende Kenntnißnahme des Ganges der auf die Union bezüglichen diplomatischen Verhandlungen betreffend, wurde ein Ausschuß zur Begutachtung der an dasselbe gelangenden diplomatischen Vorlagen gewählt. (Pr. St. N.)

Berlin, 23. Juni. Die Prinzessin v. Preußen K. S., wird zum 1. Juli befrucht einer Badekur nach Baden-Baden gehen. — Die Neue Pr. Ztg. hat wegen eines Verläumdungs-Artikels, wie deren dieses Blatt fast täglich zu zwanzigen enthält, dadurch einen Schlag erlitten, daß ein Mensch, der ihr einen solchen über den Lehrer einer Militäranstalt zustellte, zu 3 Monate Gefängniß verurtheilt, auch auf einmalige Bekanntmachung des Urteils in der Zeitung selbst, sowie Vernichtung der noch vorhandenen Exemplare der Zeitung erkannt worden ist. — Zur halbigen Aufstellung des Piedestals für das Denkmal Friedrichs des Großen unter den Linden am Ausgangspunkte des Opernhausplatzes werden viel Anstalten getroffen.

Elberfeld. Dort beschäftigt sich der Gemeinderath mit Vorlagen zur Herstellung einer Kaserne.

Breslau. Die Stadtverordnetenwahlen sind auf Seite des liberalen Princips gefallen.

Stettin. Dort beabsichtigt man eine Dampfschiffahrtskompagnie nach Frankfurt a. d. O. zu begründen.

Coblenz. Die Nachrichten für die diesjährige Wein-Ernte sind in Folge des langen Winters nicht besonders.

Königsberg. Die neue Königsberger Ztg. ist wie mehrere andere Blätter der Provinz von der Post-Beförderung ausgeschlossen worden.

Sachsen. Von dort her wird gemeldet, daß die sächsische Regierung nicht an eine Mobilmachung des Heeres denke — jedenfalls eine große Veruhigung für das preuß. Kriegsministerium. — Die Auslieferung, Bakunin's an die österr. Regierung, angeblich um in Prag mit Jungefangenen von 1848 konfrontirt, in der That aber deshalb, um dort nach dem in Sachsen gefällten Urteil hingerichtet zu werden, zeigt, wie weit die sächs. Regierung schon gesunken ist. Zu feig, um, obwohl die Minister eigenmächtig die Todesstrafe wieder eingeführt haben, eine solche zu vollstrecken, benutzt sie E. K. Hände zu diesem Zwecke und das Ministerium Schwarzenberg-Schmerling, so langsam es zu Zahlungen in Baarem sich versteht, ist schnell da, wenn es gilt, Einen vom Leben zum Tode zu expediren. Denn das kostet ja nichts — nicht einmal Papiergeld.

Württemberg. Die Finanzkommission der Landesversammlung hat die Verfassungskommission um ihr Gutachten über die Frage angegangen, ob die deutsche Bundes-Kriegsverfassung noch zu

Necht bestehe und ob daher für Württemberg noch Verpflichtungen aus derselben abgeleitet werden können. Die Kommission gab ihr Gutachten dahin ab, daß die deutsche Bundes-Kriegsverfassung ebensowenig als der Bund selbst, oder die Bundesverfassung dormalen mehr zu Recht besteht und daß daher auch für Württemberg keinerlei Verpflichtungen und Leistungen aus ihr abgeleitet werden können. Allerdings bestehe noch der Beschluß der Nationalversammlung zu Recht, welcher das Reichs-Kontingent auf 2 % der Bevölkerung feststelle, sei jedoch seiner Zeit an die Revision durch eine spätere Nationalvertretung gebunden worden; es habe also hierüber zuvor ein neuer Reichstag rechtsgültig zu entscheiden. Da somit gar keine gesetzlichen Bestimmungen über die Stärke der notwendigen Truppenmacht in diesem Augenblick bestehen, so können solche nur zwischen Regierung und Landesversammlung vereinbart werden.

Großherzogthum Hessen. Die Nachricht, als sei den hessischen nach Preußen bestimmten Truppen dort der Durchmarsch verweigert worden, wird widersprochen; es hätten bis jetzt nur für preuß. Truppen im Großherzogth. Bestimmungen gegolten, die betreffenden Verhandlungen mit Baden seien dem Abschluß nahe.

Hannover. Am 19. Juni hat dort der Abgeordnete Büren über die bekannte hannoversche Note (s. unter Berlin) eine Interpellation an Stüve gerichtet, aber noch keine Antwort erhalten. Ebensowenig wurde auf den Protest des Abgeordneten Weinhausen, welcher bei Gelegenheit von 10,000 Thln. auf das Budget: für den deutschen Bund, gegen das Fortbestehen desselben sich äußerte, etwas erwiedert.

Oesterreich.

Um auch im Telegraphenwesen Gleichförmigkeit in den verschiedenen deutschen Staaten herbeizuführen, wird am 15. Juli d. J. deshalb ein Kongreß Oesterreichs, Sachsens, Preussens und Baierns in Dresden zusammentreten, bei welchem zugleich die verschiedenen Telegraphen-Tarife gemeinsam auf möglichst einfacher und billiger Grundlage festgesetzt werden sollen. — Am 16. Juni hat zu Innsbruck eine große Schlägerei zwischen polnischen und deutschen Oesterreich. Soldaten stattgehabt. — Das Wiener städtische Sicherheitskorps soll auf 1400 Mann mit 100 Mann Kavallerie gebracht werden. — In Böhmen werden überall die Beurlaubten einberufen. — Das am 21. d. Mts. in Wien ausgegebene Reichsgesetzblatt brachte einen Vortrag des Handelsministers über die Entwässerung des Litzgebirges, wodurch ein kulturfähiger Bodenraum von beinahe 200 Quadratmeilen gewonnen werden soll. Eine Centralkommission wird gebildet, um die Arbeiten zu leiten; die Staatsverwaltung bewilligt hierauf Vorschüsse und dotirt das Unternehmen durch 5 aufeinanderfolgende Jahre mit je 100,000 fl. Konv.-Mze.

K a u f i s i s c h e s.

Kauban, 24. Juni. In Folge des Gesetzes vom 24. Februar c. (Ges.-Samml. Seite 62.), betreffend die Aufhebung der Grundsteuerbefreiungen, ist der Königl. Landrath = Amtsverweser Regierungs = Rath Deeg zu Kauban von dem Herrn Regierungs = Präsidenten v. Westphalen zu Liegnitz zum Kommissarius ernannt und autorisirt worden, zur Beschaffung der dazu erforderlichen Nachrichten Spezial-Kommissarien zu ernennen.

Zu diesem Behufe ist der oberlausitzische Theil des Kaubaner Kreises in 5 Bezirke getheilt.

Die Kommissarien, welche die gedachten Nachrichten aufzunehmen, resp. zu ermitteln haben, sind: für den I. Bezirk: Kommissarius: Wirtschafts-Inspektor Burstian z. B. in Bertelsdorf. II. Bezirk: Kommissarius: Ortsrichter Sperlich in Wiesa. III. Bezirk: Kommissarius: Polizeianwalt Matthäus in Wigandsthal. IV. Bezirk: Kommissarius: Ortsrichter Bürger zu Berna. V. Bezirk: Kommissarius: Gutbesitzer Kuchensacker aus Kauban.

Lübben, 26. Juni. Die Einnahmen des hiesigen Gustav-Adolph-Vereins pro 1849 haben bestanden im Ganzen in 39 Thlr. 10 Sgr. 2 Pf., die Ausgaben in 39 Thlr. 10 Sgr.

Das Liegnitzer Amtsblatt bringt die Anzeige, daß dem Herzogl. Sagan'schen Baurath Dorst von Sr. Maj. dem Könige gestattet worden ist, den Jenem vom Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen beigelegten Namen: „Dorst v. Schatzberg“ in den diesseitigen Staaten zu führen.

E i n h e i m i s c h e s.

Görlitz, 19. Juni. (Sitzung für Strafsachen). Direktor: König; Kreisgerichtsräthe: Paul und Mosig; Staatsanwalt: Hoffmann; Referendar: Herzbruch.

1) Der Tagelöhner Karl Heinrich Liske hieselbst, wegen Diebstahl schon dreimal bestraft, ist der Landreicherei angeklagt. Derselbe gesteht, daß er sich bereits 14 Tage ohne Legitimation im Auslande herumgetrieben, will aber die Absicht gehabt haben, sich Arbeit zu suchen. Er wurde zu 6 Wochen Gefängnis und den Kosten verurtheilt, soll auch nach verbüßter Strafe in eine Korrekptionsanstalt gebracht werden.

2) Der Bürger und Kiemermeister August Ferdinand Zimmermann hieselbst ist angeklagt, den Schugmann Waimann bei der Schwurgerichtssitzung am 13. Mai c. wörtlich beleidigt zu haben. Der Angeklagte, welcher für seine Aussagen keine Zeugen zu stellen vermochte, indem ihm die bei dem Vorfalle anwesenden Leute unbekannt waren, wurde in Folge der Aussage des Polizeisergeanten Zecher einer wörtlichen Beleidigung gegen öffentliche Beamten im Dienst für schuldig befunden und zu 10 Thlr. Strafe ev. 8 Tage Gefängnis und in die Kosten verurtheilt.

3) Die separirte Christiane Karoline Koch geb. Fischer und die sep. Johanne Karoline Christiane Kleinert geb. Gerlach von hier sind angeklagt, im vorigen Jahre in hiesiger

hiesiger Zwangsanstalt ein Hemde an Werth von 20 Sgr. gestohlen zu haben. Die p. Koch befindet sich noch in der Zwangsanstalt und die p. Kleinert ist seit 5 Wochen aus derselben entlassen. Auf eigenes Geständnis und nach Aussage des Aufseher Bauz wurde Erßere wegen kleinen gemeinen Hausdiebstahls und zwar dritten Diebstahls zu 8 Wochen Gefängnis, Detention bis zum Nachweis der Besserung und nachträglicher 1 Jahr polizeilicher Aufsicht und die Zweite wegen Theilnahme eines Diebstahls zu 10 Tagen Gefängnis verurtheilt.

4) In der Verhandlung gegen die verwitwete Händler Anna Rosina Laug aus Ober-Jödel (s. d. Blatt No. 65. pag. 682. Sp. 2.) wurde fortgefahren und die Zeugen, Dienstmagd Neubauer und Allen, vernommen. Da der Thatbestand nicht festgestellt werden konnte, wurde dieselbe für nichtschuldig befunden und von Strafe und Kosten freigesprochen.

Görlitz, den 21. Juni. (Sitzung vor dem Richter über Vergehen). Richter: Haberstrohm; Staatsanwalt: Hoffmann; Ref. v. Gangwitz.

1) Der Tuchmachergesell Carl Ernst Kretschke hieselbst ist angeklagt, am 9. Mai c. auf dem Posittendorfer Terrain eine Nachtigall weggefangen und an den Gemüsehändler Ernst Eduard Keller hier, für 24 Sgr. verkauft zu haben; Keller hat dieselbe beinahe 4 Wochen besessen, ohne Anzeige bei der Polizei zu machen. Beide, welche die Thatfache nicht läugnen konnten, wurden auf ihr eigenes Geständnis jeder zu 5 Thlr. Strafe ev. 8 Tagen Gefängnis und den Kosten verurtheilt.

2) In der Verhandlung gegen den Gasthofbesitzer Knauth und dem Maurermeister Reiter wurde fortgefahren, und weil durch das Ausbleiben der Angeklagten die Ueberzeugung gewonnen wird, daß der Bau eines Hinterhauses in dem Gasthofe zur Krone vor Empfang der polizeilichen Erlaubnis begonnen worden sei, darauf erkannt, die Angeklagten dieses Vergehens für schuldig zu erachten und demnach einen Jeden mit 5 Thlr. Strafe ev. 8 Tagen Gefängnis und den Kosten zu belegen.

3) Der Winzmüller Johann Gottfried Pinkert aus Königshain ist der unbefugten Ausübung des Fleischerwerbes angeklagt. Er wurde in Folge seines Zugeständnisses zu 5 Thlr. Strafe ev. 8 Tage Gefängnis und den Kosten verurtheilt.

4) Der Tagelöhner Johann George Herber aus Leopoldshain ist angeklagt, 11 Thlr. des ihm von seinem Schwager Art in Verwahrung gegebenen Sparkassenbuches ohne Genehmigung des Besitzers eingezogen und zu seinem Nutzen verwendet zu haben. Er wurde auf sein Zugeständnis zum Ersatz des doppelten, also 22 Thlr. Geldbuße ev. 4 Wochen Gefängnis und in die Kosten verurtheilt.

5) Das Dienstmädchen Anna Elisabeth Schiller aus Seidenberg ist angeklagt, bei ihrer früheren Dienstherrschaft, den Buchhalter Illmann'schen Eheleuten hieselbst mehrere Gegenstände: ein Hemde, 2 Paar Strümpfe, ein Bettuch, ein Stück schwarzseidenes Zeug, ein Schnupfisch, an Werth von 5 Thlr., entwendet zu haben. Dieselbe wurde des kleinen gemeinen Hausdiebstahls für schuldig befunden und wegen ihres offenen Zugeständnisses aber nur zu 8 Tagen Gefängnis und den Kosten verurtheilt.

6) Der Kiemermeister S. A. Werner hieselbst ist des eigenmächtigen nicht obzuliegenden Kollektirens zu seinem Vortheile angeklagt. Er gibt an, die bei ihm gesandene Geldsumme für die in der Schweiz befindlichen deutschen Flüchtlinge gesammelt zu haben, und daß diese lediglich aus freien Beiträgen entstanden sei. Ueberdies produzierte er einen Brief des Redakteur Cunrath in Liegnitz, welcher ihm auf eine Anfrage: ob er das Geld an diesen zur Weiterverwendung schicken könne, Bescheid erteilt. Nach dem Zeugenverhör und erfolgter Verurteilung derselben, worunter Buchhändler Nemer von hier, wurde erkannt: In Erwägung, daß, da die eidlische Aussage des Buchhändler Nemer und der vorgelegte Brief

des Redakteur Cunerth, sowie die bei dem Angeklagten unverfehrt vorgefundene eingesammelte Summe von 12 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf., den Verdacht, als sei das Einsammeln nur Vorwand gewesen, vollständig beseitigt, damit aber nach dem deutlichen Wortsinne die Anwenbarkeit von § 244 des Strafrechtes ausgeschlossen und gerade bei Interpretation der hierher gehörigen Gesetzesstelle: „Alle Hauskollekten seien als gefährliche Art des Vorwandes der Bettellei zu bestrafen,“ die Befähigung der Voraussetzung eines bloßen Vorwandes als Grund der Bettellei notwendig ist, dieser aber hier fehlt, indem eine ganz freiwillige Wohlthätigkeit und Aufforderung dazu zu Gunsten eines Dritten, der solche nicht veranlaßt hat, ja nicht einmal etwas davon weiß, in Bezug auf den solche Anregenden, im Sinne des Gesetzes nicht für Bettellei, also auch nicht für strafbar erachtet werden könne; in weiterer Erwägung, daß die Uebergangsbestimmungen zu § 245: „Klagt bei der verbotenen Einsammlung einer Privatskollekte u. s. w.“ Andeutungen geben, wie nicht jede Veranstaltung einer Privatskollekte an sich schon strafbar sei, und daß § 247 des Strafrechtes seine besondere Bedeutung durch § 38 Th. II. Tit. 8 A.L.R. und die §§ 131 u. 132 der revidirten Städteordnung, wonach keine Beiträge und Auflagen ohne Einwilligung der Obrigkeit bestimmt und eingesammelt werden dürfen,“ auch die freiwillige Einsammlung nicht verbieten; endlich, daß eine solche Interpretation nach den §§ 233–237 des Strafgesetzbuchs vom Jahre 1843 in der Intention der Gesetzgebung über Kollecten begründet erscheine, indem auch dort die Voraussetzung eines Betruges die Strafbarkeit des Kollectirens involvire: ist der Angeklagte des verbotenen Kollectirens für nicht schuldig zu erachten und von Strafe und Kosten gänzlich freizusprechen.

7) Der Schriftfeger August Theodor Göbel hieselbst ist angeklagt, am vergangenen 2. Tage des Pfingstschießens, den 23. Mai c. Abends 9 Uhr, bei dem Schießhause neben der Schießwiese auf öffentlichen Spaziergängen mit einem Terzerol geschossen zu haben. Er bestreitet die Angabe der Anklage, daß dort viel Menschen spazieren gegangen seien und behauptet, der Vorfall habe sich nicht am zweiten, sondern am dritten Schießtage ereignet. Auch habe er die Gesetze nicht gekannt und geglaubt, weil Mehrere ganz in der Nähe von Polizeibeamten geschossen und Schwärmer losgelassen hätten, ohne daß ein Einschreiten der Polizei erfolgte, das Schießen sei daselbst gestattet. Er wäre deshalb nach Hause gegangen, hätte sich ein Terzerol geholt und den ersten Schuß auf einem Wege gethan, wo Niemand gewesen wäre. Das zweitemal habe er hinter der Schießmauer und zwar erst geschossen, als zwei dort anwesende Knaben von ihm benachrichtigt und fortgewiesen seien. Als er nach diesem Schuß das Terzerol abgeworfen habe und im Begriff gewesen sei, selbiges einzutreten, sei der Polizeiergeant Wehner zu ihm getreten, habe ihm das Terzerol weggenommen und nach seinem Namen erst gefragt, als der Angeklagte ihm nachgehend, gefragt habe, ob das Schießen hier verboten sei?

Auf Antrag der Polizeianwaltschaft wurde der Angeklagte, da er geständig am 24. Mai c. auf dem Fußwege neben der Schießwiese zweimal mit einem Terzerol Abends in der zehnten Stunde geschossen, auch zugegeben habe, daß bei dem Abschießen Menschen in der Nähe gewesen, in Gemäßheit der betreffenden §§ des Strafrechtes und § 178 der Verordnung vom 3. Jan. pr. des verbotenen Schießens für schuldig erachtet und demnach mit 5 Thlr. Strafe ev. 8 Gefängniß, desgleichen zu den Kosten verurtheilt.

Görlitz, am 23. Juni 1850. Der gestrige Tag war für unsere Volksschule ein höchst erfreulicher, sie feierte ein noch nie dagewesenes Fest. Ein edler Bewohner der Stadt, der im Wohlthun seine Freude findet, ein wahrer Kinderfreund war der Schöpfer dieser Freude, und ihre Quelle Jean Paul's Wort: „Freude ist der Geburtsbrief, womit ein jeder Mensch auf die Welt gesandt worden.“ — Gegen 2 Uhr sammelten sich die Schüler und Schülerinnen der beiden

obern Klassen der Bezirksschulen auf dem Turnplatze, dort ordnete sich der festliche Zug von circa 1000 Kindern mit Fahnen und Kränzen, mit Trommeln und Pfeifen und begab sich, von den Lehrern geführt und von der städtischen Kapelle begleitet, auf die Landstrone, wo die fröhliche Kinderchaar vom Overbürgermeister Bachmann, von mehreren Mitgliedern der Schuldeputation und vom Director Kaumann empfangen wurde. Die Landstrone war zur Feier gewählt worden, weil die Höhen gleichsam Naturaltäre sind, und jede Freude, auf einer Höhe gegeben und genossen, reiner ist und reiner macht. Hier verführten sich die Kinder die Zeit durch heitere Gefänge, von den Lehrern geleitet, und durch gefällige Spiele, von denselben überwacht, — wurden mit Semmelmilch, Butterbrodt und Bier bewirthet und mit Prämien erfreut. Erst als die Sonne sich neigte und die Spitzen unserer Berge vergoldete, wurde das Zeichen zum Rückzuge gegeben. Man schloß einen Kreis und stellte die größten Fahnen in die Mitte, worauf der Director Kaumann das Wort ergriff und eine herzliche Ansprache an die versammelte Jugend hielt, in welche er vier Takte verwebte, auf den Landesvater, den uns die gnädige Vorsehung vor einem Monate auf's Neue übertrug, auf das Oberhaupt der Stadt, auf den Festgeber und die Festordner. Dann kehrte der jubelnde Zug in derselben Ordnung in die Stadt zurück, begleitet von einer unermesslichen Menge theilnehmender Zuschauer jedes Alters und jedes Geschlechts. Ein Ständchen vor den Wohnungen des Overbürgermeisters und des Directors schloß dieses heitere Jugendfest, das Allen, den Jungen, wie den Alten, unvergänglich bleiben wird. Darum Dank, innigen Dank dem Schöpfer dieses Festes. —

Zohannisabend. Mit großer Freude und Genugthuung haben wir zu berichten, daß der Abend in aller Ordnung, ohne das irgend der geringste Unfug auf den Promenaden vorgekommen wäre, vorüber gegangen ist. Heil der Stadt, wo es nur einer ruhigen Ermahnung und Bitte bedarf, um selbst solchen Beschwerden vorzubeugen, die nicht auf böser Absicht, sondern auf Uebereilung und Vergessen der Schicklichkeit beruhen.

Handwerkerfeste. Unsere Innungen haben in diesen Wochen mehrere gemeinsame Freudenfeste gefeiert. So die Zimmergesellen, die Tuchmachergesellen, die Tuchsnappen, die Maurergesellen. In festlichen Zügen mit Musik und ihren Gewerbsfahnen begaben sich dieselben theils auf die Landstrone, theils nach Hennerdorf, und jedes Fest gab einen neuen Beweis des guten und geselligen Geistes, der unsern Handwerkerstand befeuert. Nach des Winters langer, schwerer Nacht ist es den braven Arbeitern herzlich zu gedenken, sich in Vorties schöner Natur so traulich in einträchtiger Vereinigung ihres Daseins zu freuen.

Felsenharmonika. Die Harztapelle hat hier an mehreren Tagen besuchte Konzerte gegeben. Die Musik der mit Hämmern geschlagenen Klingsteine ist sehr ansprechend und gewährt einen heiteren Genuß, zerreißt auch keinesweges mit dem Dröhnen den Felsen, wie es der Donnergott Thor mit seinem gewaltigen Hammer vor Jahrtausenden hervorbrachte, sondern erfordert Stille und Aufmerksamkeit. Von Felsen ist daher nur uneigentlich die Rede, etwa wie im Leipziger Parke, wo sonst der Vers angeschrieben war:

es möge das Publikum so höflich sein,
und stecke keine Felsen ein.

Die Kunstfertigkeit, womit den klingenden Steinen die lieblichen Töne abgelockt werden, ist hier allgemein anerkannt worden.

Handelsminister. Zu Freitag, den 28. d. M., ist die Anherkunft unsers Dr. Handelsministers von der Herbst amtlich angekündigt worden und wird derselbe namentlich die hiesigen Fabriken in Augenschein nehmen.

P u b l i k a t i o n s b l a t t.

[3296] Es sollen die zum Bachhofesgebäude erforderlichen Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Anstreicher- und Klempner-Arbeiten, jede für sich, unter Vorbehalt der Genehmigung und der Auswahl, im Wege der Submission an die Mindestfordernden verbunden werden.

Unternehmungslustige werden deshalb hiermit aufgesordert, von den auf dem Bauamte ausliegenden Probearbeiten Einsicht zu nehmen und ihre Offerten bis zum 29. d. M. mit der Aufschrift versehen:

„Submission wegen der Tischler-, resp. Schlosser-, Glaser-, Anstreicher-, Klempner-Arbeiten zum Bachhof“

auf unserer Kanzlei abzugeben, woselbst auch die Kontraksbedingungen eingesehen werden können. Die Eröffnung der Submissionen findet am 1. Juli c., Nachmittags 6 Uhr, auf dem Bauamte statt.

Görlitz, den 23. Juni 1850.

Der Magistrat.

[3293] Es soll Freitag, den 28. Juni c., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Holzhofe zu Hennesdorf eine Partie Rindenabfall in einzelnen Haufen meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Görlitz, den 22. Juni 1850.

Die städtische Forst-Deputation.

[1923] N o t h w e n d i g e r V e r k a u f.

Das dem Johann Christoph Voigt gehörige, sub No. 1. zu Descha belegene Kretschamgut, gerichtlich abgeschätzt auf 19,433 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf. soll am 30. Oktober d. J. von Vormittag 11 Uhr ab an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Tare und Hypothekenschein sind in der gerichtlichen Registratur einzusehen.

Görlitz, den 26. März 1850.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

[2699] N o t h w e n d i g e r V e r k a u f.

Das den Fabrikbesizern Friedrich Christoph Genzel und Karl August Gröschel gehörige, sub No. 42. zu Nieder-Deutsch-Dösig belegene Wiesengrundstück, gerichtlich tarirt auf 2569 Thlr., von welchem Betrage indeß noch die bisher nicht zu ermitteln gewesenen Lasten und Abgaben in Abzug kommen, soll am 30. August d. J. von Vormittags 11 Uhr ab an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Tare und neuester Hypothekenschein sind in der gerichtlichen Registratur einzusehen.

Görlitz, den 1. Mai 1850.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

[3278] N o t h w e n d i g e r V e r k a u f.

Die dem Brauermeister Christoph Müller zu Rothwasser gehörige daselbst gelegene Landung No. 102., abgeschätzt auf 1708 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Tare, soll am 27. September 1850 von Vormittags 11 Uhr ab an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Görlitz, den 21. Mai 1850.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

[3175] B e k a n n t m a c h u n g.

Durch die Ferien-Ordnung vom 16. April d. J. sind vom 21. Juli bis zum 1. September Gerichtsferien bestimmt worden. Während derselben ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen. Die Parteien und Rechtsanwälte haben daher schleunige Sachen als solche zu begründen und als Feriensache zu bezeichnen, andere Anträge und Gesuche aber während der Ferien zurückzuhalten.

Die durch das Gesetz bestimmten Prozeß-Fristen, also namentlich für die Anmeldung der Rechtsmittel, sind auch in der Ferienzeit gehörig zu beobachten.

In Executionsjachen verbleibt es dabei, daß die Erntezeit vom 1. August bis 1. September gerechnet wird.

Görlitz, den 15. Juni 1850.

Königliches Kreisgericht.

[3297] N o t h w e n d i g e r V e r k a u f.

Die auf 250 Thlr. abgeschätzte Kutter'sche Häuslerstelle No. 81. zu Penzig soll auf den 22. Oktober d. J. von Vormittags 11 Uhr ab an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Tare und Hypothekenschein sind in unserm III. Bureau einzusehen.

Görlitz, den 16. Juni 1850.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

[3279]

Edictal-Citation.

Gegen den Tischlermeister Karl Gottlieb Körner aus Görlitz hat seine Ehefrau Johanne Christiane geb. Müller zu Görlitz die Ehescheidungsklage wegen böswilliger Verlassung angebracht. Der Verklagte wird daher aufgefordert, in dem Termine den 30. September c., Vormittags 11 Uhr, vor dem Kreisgerichtsrath Mosig in unserm Parteienszimmer zu erscheinen und die Klage zu beantworten, widrigenfalls er der böswilligen Verlassung für geständig und demnach für den schuldigen Theil erachtet und die Trennung der Ehe erfolgen wird.

Görlitz, den 26. Mai 1850.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

[3174]

Bekanntmachung.

Die erforderlichen Maurer- und Erdarbeiten, sowie die Lieferung der Maurer-Materialien zum Bau „der katholischen Kirche hierselbst“ sollen im Wege der Submission, unter Vorbehalt des Zuschlags und der Auswahl des Unternehmers, an den Mindestfordernden verdingen werden. Unternehmungslustige und qualifizierte Maurermeister werden hierdurch aufgefordert, ihre Forderungen bis zum 29. d. M. abzugeben. Die Zeichnungen, der Kostenanschlag und die Bedingungen liegen bei dem Königlichen Baurath Hamann hierselbst zur Einsicht bereit.

Görlitz, den 15. Juni 1850.

Das katholische Kirchen-Kollegium.

[3260] Künftigen Freitag, den 28. Juni, Nachmittags 3 Uhr, soll der Bau der Küster- und Lehrerwohnung zu Zodel im Gerichtsfreischam daselbst an die mindestfordernden Baumeister verdingen werden. Qualifizierte Maurer- und Zimmermeister wollen sich gefälligst dazu einfinden.

Zodel, am 14. Juni 1850.

Das Kirchen-Kollegium.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[3304] Es liegen 100, 200, 300 und 500 Thlr., jedoch nur gegen pupillarishe Sicherheit, zur sofortigen Ausleihung auf ländliche Grundstücke bereit durch den Agent Stiller in Görlitz, Vorderhandwerk No. 399.

[3305] Ein Kapital von 150 Thln. ist gegen pupillarishe Sicherheit sofort auszuleihen durch den Buchhalter Hampel, Demianiplatz No. 506b.

[3295] Neue Matjes-Seringe von vorzüglicher Güte hat erhalten und empfiehlt

Julius Cissler.

[3290]

Ausverkauf.

Um mit meinen diesjährigen Stroh- und Bordenbüten und Sonnenschirmen zu räumen, verkaufe ich solche von heut ab zu und unter dem Kostenpreise.

Theodor Barschall.

[3283]

Tableaux von der Stadt Schönberg

mit 2 Haupt- und 18 Nebenansichten, sowie Briefbogen in drei verschiedenen Ansichten von Schönberg empfiehlt der Buchbinder Wallroth daselbst.

[3299]

Oberschlesisches Schnitteisen,

bester Qualität, empfiehlt billigt die Eisenhandlung von

S. Oppenheim, Langengasse No. 150.

[3280] Ein Bücherschrank, womöglich mit Glasfenstern, in noch brauchbarem Zustande, wird zu kaufen gesucht in No. 307b. eine Treppe hoch.

[3281] In einer Schankwirthschaft sind verschiedene Gegenstände, als: Schanktisch mit Regal, Tische, Bänke, Stühle, Flaschen, Gläser und viele andere Sachen billig zu verkaufen. Das Nähere ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

[3291] **Wollene Spizen**
in schwarz und bunt empfiehlt zu billigen Preisen

Theodor Barschall.

[3254] Die Dominial-Brauerei zu Gruna bei Görlitz soll von Michael ab anderweit verpachtet werden.

[3294] **Bade-Anstalt, Nothenburgerstraße No. 972 b.**

Meine **Strom- und Douche-Bäder** in einzelnen Zellen, sowie auch das große **Schwimm-Bassin** sind wieder auf das bequemste eingerichtet. Für diejenigen Badegäste, welche jenseits der Reise, vom Hennesdorfer Wege aus, übergefahren sein wollen, steht ein Kahn zur Verfügung. **Bade-Billets** sind in meinem Gewölbe, Brüdergasse No. 8., sowie in der Expedition d. Bl. und im Gasthose zum Kronprinzen zu haben.

Julius Ciffler.

[3284]

JANUS.

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Der Rechenschaftsbericht pro 1848/1849 ist erschienen und unentgeltlich zu haben bei
Görlitz, den 21. Juni 1850.

C. B. Gerste.

[1479]

Eduard Schon in Bremen,

obrigkeitlich angestellter und beeidigter **Schiffserpedit**, empfiehlt Auswanderern nach **Amerika** prompte und vorzügliche Ueberfahrtsgelegenheiten in großen, schönen schnellsegelnden Bremer Dreimastern nach **New-York, Baltimore und New-Orleans**, und verpflichtet sich, die Ueberfahrtspreise aufs billigste zu stellen. — Nähere Auskunft ertheilt Herr **Dswald** **Krengel** in Görlitz (wohnhaft Büttnergasse No. 210.), welcher bevollmächtigt ist, gütliche und bündige **Schiffscontracte** für mich abzuschließen.

[3287] Ein **Regenschirm** ist stehen geblieben und kann wieder in Empfang genommen werden bei
Frau Schuster an der Tischbrücke.

[3306] Eine **Biehmagd** und eine **Köchin**, welche gleichzeitig in einer Gastwirthschaft mit bedienen hilft, werden zum 1. Juli zu miethen gesucht, Langengasse No. 209. zwei Treppen hoch, ebendasselbst ist ein Logis vom 1. Juli ab zu vermieten und sogleich zu beziehen.

[3285] Ein ordentliches Mädchen, das in der Küche Bescheid weiß und mit Kindern gut umzugehen versteht, kann zum 1. Juli einen Dienst bekommen **Demianiplatz** No. 430., eine Treppe.

[3288] Eine Stube nebst Kammer, **Michaeli** beziehbar, ist zu vermieten **Handwerk** No. 393.

[3289] **Fischmarkt** No. 64. zwei Treppen hoch vorn heraus ist eine meublirte Stube mit Kammer und Bedienung vom 1. Juli ab zu vermieten. Das Nähere ist ebendasselbst zu erfragen.

[3300] In No. 604. **Bochgasse** ist vom 1. Juli d. J. ab eine Stube mit **Alkoven**, sowie ein Verkaufsladen mit großem Gewölbe zu vermieten und sogleich zu beziehen. Das Nähere ist zu erfahren **Bochgasse** No. 581.

[3248] In No. 182 c. d. ist eine Stube mit Kammer und Zubehör an eine ruhige Familie zu vermieten und zum 1. Oktober zu beziehen.

[3261] **Mittel-Langengasse** No. 162. ist eine Treppe hoch vorn heraus eine meublirte Stube an einen einzelnen Herrn oder zwei Schüler zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen.

[3273] **Langengasse** No. 157. ist zum 1. Juli d. J. eine Wohnung, bestehend aus 1 Stube nebst Kammer, Küche und Holzgeß, an eine stille Familie zu vermieten.

[3286] Ein Laden zu einem Verkaufsgeschäft, mit der vorhandenen Lage ein Ladenstübchen anzulegen, ist in der Mitte der Stadt sofort zu vermieten. Die näheren Bedingungen werden vom Entzumerzeichneten mitgetheilt.
Görlitz, den 22. Juni 1850. **C. B. Conrad** im hiesigen Rathskeller.

[3272] Zum 1. Juli steht ein Laden in der Jüdengasse No. 239. zu vermieten und sogleich zu beziehen.

[3301] **1) An den Kreisgerichts-Bureau-Assistenten Herrn Krämer hier.**
Sie melden, lt. No. 3271. heutigen Anzeigers, die diesjährige Pachtzunahme zweier mir gehörigen Arealstücke, auf den 3. Juli c. an. — Kreisgerichtlicher Verfügung zufolge steht jedoch, wie Sie sich dies Ihrerseits nicht minder gemerkt haben sollten, erst auf den 29. d. Termin zu definitiver Auslassung meiner übrigen Herren Hypothetgläubiger an, ob sie überhaupt in die, von R. A. Wildt, pro Luckner, einseitig beantragte Sequestration willigen oder nicht? — Ihre gemeinte Annonce kommt sonach mindestens um einige Posttage zu früh; besonders, da Sie vorweg doch wohl nicht auch auskalkulirt haben, ob ich etwa willens oder nicht willens bin, bis zu qu. Termine hin, den klägerischen Theil abzufinden, resp. zu befriedigen! — Um Niemand also in April zu schicken, dürften Sie mit Widerrufung Ihrer Anzeige sehr weise handeln.
Görlitz, den 23. Juni 1850. Ihr ergebener Siebenbürger.

[3302] **2) An den Kreis-Gerichts-Kalkulator und gerichtlichen Hausadministrator Herrn Krämer hier.**

Auf Ihre, dem heutigen Anzeiger ad No. 3270. inserirte Bekanntmachung, nach welcher Sie zum Sequester meines Grundstücks bestellt sind, — sehe ich mich veranlaßt, Ihnen, wie gestern mündlich geschehen, hiermit nun auch noch schriftlich zu eröffnen, daß Ihnen, vermöge der bisherigen Stellung als Bureaubeamter, alle erforderliche Qualifikation zum landwirthschaftlichen Sequester mangelt. Sollte, was ich kaum glaube, — da sämtliche Creditoren innerhalb der ersten Hälfte des gerichtlichen Zarwerthes ausgehen, auch sonst der fälligen Zinsen im Ganzen wenig sind; — die aus leicht begreiflichen Gründen jetzt rasch beantragte Sequestration noch nöthig werden, so sind bereits wegen anderweiter Wahl eines gediegenen Sachverständigen die nöthigen Anträge formirt worden. Nicht mir, sondern lediglich Ihrem in dieser Sache anscheinend zu groß gehegten Selbstvertrauen, wollen Sie daher mein auf Ihre Verwerfung hingeezieltes, an sich gesetzlich motivirtes Einschreiten beimeßen.
Görlitz, den 23. Juni 1850. Ihr ergebener Siebenbürger.

[3303] **Frage:**

Ist es mit der Würde eines Advokaten wohl so recht verträglich, nach ausgemachter Streitfache, Feststellung und Empfang sämtlicher Mandatariengebühren, auch von dem die Oberhand behaltenden Theile ebenfalls noch Sporteln unter dem Namen „Butterschnitte“ zu erheben? —

[3282] Dem verbreiteten Gerüchte, als pflöge die verehel. Witschel mit mir unerlaubten Umgang, muß ich hierdurch ernstlich widersprechen und nur bemerken, daß die v. Witschel eine rechtschaffene, unbescholtene und tugendhafte Person ist.
G. Pietsch in Niederhalbendorf.

[3292] **Bierabzug in der Schönhofbrauerei.**
Donnerstag, den 27. Juni, Gerstenbier.

[3298] **Concert in der „Neuen Welt“,**
Mittwoch, den 26. d. M., Nachmittags 4 Uhr, Entrée 1 $\frac{1}{4}$ Sgr.,
sowie heute, den 25. d. M., Nachmittags 4 Uhr, warmer Kuchen in den beliebtesten Sorten,
wozu ergebenst einladet **der Insulaner.**

[3005] In Gustav Köhler's Buchhandlung in Görlitz ist vorrätzig:

Der vollkommene Kellner und Marqueur.

Ein nothwendiges Handbuch für Kellner und Marqueure und Alle, die es werden wollen, und nicht nur mit Ehren ihrem Geschäft vorstehen, sondern sich auch würdig auf die Uebernahme einer eignen Wirthschaft vorbereiten wollen. Mit einer Tafel Abbildungen. Preis 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Schnellproffendruck von Julius Köhler in Görlitz.